



Sonder-Extra-Spezialausgabe!

Im Land der 700.000 Schwammerln

Wer Vorderzigurien verstehen will,
muss zuerst in Albanien gewesen sein.
Entgegen aller Warnungen war
Helga Knastjule genau dort.

Modernste Raketen (oben) gegen alte Bunker (unten): Vorderzigurien lebt noch zwischen den Zeiten...

Photos: Swoidl

Eines der vielen faszinierenden Dinge an Albanien ist dessen nicht vorhandene Wahrnehmung durch die Welt und insbesondere Europa, zu dem dieses Land ohne Zweifel gehört. Während im albanischen Fernsehen internationale Berichterstattung auf ebensolchem Niveau erfolgt, wird umgekehrt das Land auf internationaler Ebene derart ignoriert, dass man fast glaubt, ein gar nicht reales Land zu bereisen. Sagt man, man beabsichtigt dieses Land zu bereisen, erntet man Reaktionen, als habe man angekündigt, nach Afghanistan zu reisen.

Das Wort "gefährlich" fällt dann häufig. Das Nichtwissen über Albanien geht so weit, dass Leute annehmen, man könne dort nur auf Strohsäcken nächtigen. Deshalb sei klargestellt: Ja, es gibt dort Armut. Ja, es gibt dort Esel, Ziegen und ähnliches auf den Straßen. Ja, es gibt dort Schlaglöcher. Ja, es gibt dort die typische Ostblock-Architektur. Ja, es gibt betelnde Zigeuner. Ja, es gibt ungesicherte Baugruben und Müllhalden mitten im

Dorf. Es gibt alles, was man sich in einem mediterranen oder südlichen Land früher erwartet hat, nunmehr aber in anderen mediterranen Ländern großteils verdrängt wurde, weshalb es mittlerweile in ganz Europa annähernd gleich aussieht. Man möge bedenken, dass zumeist nur die Sichtbarkeit der Armut und nicht die Armut selbst beseitigt wurde. Nun, in Albanien ist sie eben noch sichtbar.

Nichtsdestotrotz verursachen Jugendliche wie überall blechern klingenden Lärm mit ihren Handys, nichtsdestotrotz gibt es im Fernsehen die gleichen fürchterlichen Shows und Werbeeinschaltungen wie überall. Nichtsdestotrotz kann man überall Pizza, Pasta und Burger essen sowie Kaffee in allen Varianten bis hin zu Latte, Macchiato und was es sonst noch an globalem Einheitsbrei gibt, konsumieren oder im Lokal per Beamer Fußballspiele verfolgen und im Internet surfen. Auch schläft man in ganz normalen Betten und gehört ein Internetanschluss zur Standardausstattung eines durchschnittlichen

Zimmers in einem ganz und gar durchschnittlichen Innenstadthotel. Was es noch gibt: 700.000 Schwammerln. Das sind kleine runde Ein-Mann-Bunker aus Beton, die Enver Hoxha in der Zeit der internationalen Isolation des Landes in einem paranoiden Anfall überall im Land errichten ließ und die seitdem, nie benutzt, als skurrile Wahrzeichen Albaniens dienen. Der öffentliche Verkehr ist wesentlich unkomplizierter als in Mitteleuropa. Man benötigt keine Logistikausbildung um einen Fahrplan lesen, eine Fahrkarte erwerben, das eben passende Verkehrsmittel wählen und bei der richtigen Station aus- bzw. umsteigen zu können. Man steigt in einen Minibus, der in die gewünschte Richtung fährt - es reicht daher, zu wissen, welche größere Ortschaft in der gewünschten Richtung liegt - und steigt dort aus, wo man hin-

möchte, und zwar genau dort. Man bezahlt in echtem Geld bei echten Menschen, nämlich beim Fahrer, entsprechend der zurückgelegten Strecke. Darüberhinaus kann man echte Menschen fragen, die bereitwillig, ausgiebig und extrem freundlich Auskunft erteilen. Man benötigt kein Studium der Informationstechnologie, um ein Eisenbahnticket

Schere und man fragt sich, insbesondere, wenn man für hunderte Kilometer umgerechnet etwa einen Euro für die Bahnfahrt bezahlt, ob es wirklich nötig ist, Milliarden für Informationstechnologie auszugeben. Na gut, dafür muss man auch auf Fenster und auf eine Beleuchtung im Waggon verzichten. Einheimische Reisende sind deshalb mit Teelichtern ausgerüstet, die bei Einbruch der Dunkelheit im Abteil angezündet werden. Da die Fenster nur auf der Gangseite völlig fehlen, im Abteil hingegen nur zerborsten sind, werden die Teelichter vom Fahrtwind nicht ausgeblasen.

Der denkende Mensch fühlt sich in Albanien ungleich sicherer als in Österreich. Denn die Menschen sind gastfreundlich, auskunftsfreudig, hilfsbereit und herzlich. Woran es mangelt, sind die herkömmlichen westeuropäischen Sicherheitsmaßnahmen wie Stiegegeländer, Kontrollkameras und Kanaldeckel.

All das macht der Vorderzigurier jedoch ganz locker wett. Gezuar!



zu erwerben wie etwa in Österreich. Der Kauf einer Bahnkarte erfolgt bei echten Menschen am Bahnhof, die Entwertung des Tickets durch die Schaffnerin erfolgt mittels einer kleinen